

Bezeichnung als D. Otto's I. in dem DH V. St. 3204¹ ist ferner mit Sicherheit zu entnehmen, dass das uns erhaltene Diplom in bereits verfälschter Gestalt schon 1125 der Kanzlei Heinrichs V. vorgelegt worden ist.

Betrachten wir nunmehr den Wortlaut des DO II. 297 in Beziehung zu seinen Nachurkunden, so ergibt sich zunächst, dass in ihm thatsächlich der Charakter der Verleihung gegenüber dem der Bestätigung vollkommen gewahrt ist; bei genauerer Vergleichung der Texte zeigt sich aber des weiteren eine eigenthümliche Mittelstellung zwischen dem DH IV. St. 2670 und dem DH V. St. 3185, die sich in der Schreibung der Eigennamen und in Umstellungen in der Immunitätsformel und der Corroboratio zu erkennen giebt². Das führt zwar unter normalen Ver-

1138. Datum est edictum a Chounrado III., regni eius anno I. (DK III. St. 3378).

1143. Iste est annus CLXXX., ex quo datum est edictum Ottonis magni imperatoris (= DO II. 297!).

Diese zweimalige ausdrückliche Hervorhebung des DO II. 297 ist doch recht merkwürdig. Und wenn man auch aus der übereinstimmenden Fassung dieser Notizen wird schliessen dürfen, dass sie insgesamt erst um 1143, also nach endgültiger Beilegung des Streites mit dem Bisthum Basel, in die Originalhs. nachgetragen sind, so besteht hier vielleicht doch noch ein besonderer Zusammenhang zum mindesten mit der nachträglichen Verfälschung des DO II. 297 zu einem Diplom Otto's I. 1) Hier heisst es '... approbata veritate ecclesie S. Blasii libertatem loci a primo Ottone imperatore traditam...'. Das Diplom ist Original und das 'primo' gehört dem ursprünglichen Text an, fehlt aber wieder in dem entsprechenden Passus des D. Lothars III. St. 3232, das sich freilich vorwiegend an das DH V. St. 3185 anlehnt. Eine hieran anklingende Dorsualnote saec. XII des DO II. 297 'Priuilegium Ottonis imperatoris pro libertate loci' ist von gleicher Hand wie die Dorsualnoten auf den DD H V. St. 3204 und L III. St. 3232 mit ähnlichem Wortlaut (DH V. 'Priuilegium Heinrichi quarti imperatoris (übergeschr. 'V. regis') de libertate loci nostri'; DL III. 'Priuilegium Lotharii regis tercii pro libertate loci'). Abweichend davon und wohl etwas älter sind dagegen die Noten auf den DD H IV. St. 2670 und H V. St. 3185. In ersterem steht, stark verwischt und später überschrieben: 'Priuilegium Heinrichi quarti (darüber 'III(?) imperatoris') regis de terminis celle nostre'; in letzterem von einer ersten, vielleicht mit der auf DH IV. die ersten Worte bis 'regis' schreibenden identischen Hand 'Priuilegium Heinrichi quarti imperatoris' (darüber 'Vti regis'), woran eine jüngere Hand 'pro terminis adiacentibus et advocatu (!) eligendo' anfügte.

2) DH IV. St. 2670.

(C.) § In nomine sancte et individue trinitatis. Heinrichus divina favente clementia rex. § Ad perpetuam nobis in Christo felicitatem proficere speramus, si ecclesias ab

DO II. 297.

(C.) § In nomine sancte et individue trinitatis. Otto divina dispensante clementia imperator augustus. Ad perpetuam nobis in Christo felicitatem pro-

DH V. St. 3185.

(C.) § In nomine sancte et individue trinitatis. Heinrichus divina favente clementia imperator augustus. Ad perpetuam nobis in Christo felicitatem proficere § spera-